

Waldburg setzt auf Solarthermie

Gemeinde geht großen Schritt in Richtung Klimaneutralität – mit besonderem Projekt

Von Wolfgang Steinhübel

WALDBURG - Die Gemeinde Waldburg hat einen weiteren großen Schritt hin zu ihrem ehrgeizigen Ziel der Klimaneutralität unternommen – und das mit einem in der Region vermutlich einmaligen beziehungsweise sehr neuen Projekt, bei dem ein ganzes Viertel mit Sonne geheizt werden soll. In der vergangenen Sitzung des Gemeinderates stimmte man der zügigen Weiterführung des Gesamtprojektes „Klimaneutrale Quartiersversorgung des Neubaugebietes Kohlhaus mit Schulcampus“ einstimmig zu. Damit können nun die entsprechenden Anträge für staatliche Fördermittel auf den Weg gebracht werden.

Die Grundlage für die jetzige Entscheidung war eine Machbarkeitsstudie durch die beteiligten Ingenieurbüros Sinnogy und Cupasol. Bereits in der Gemeinderatssitzung am 22. April 2021 hatte man sich für Solarthermie als Wärmequelle des geplanten Neubaugebietes und des Heizungsaustausches der zu sanierenden Mehrzweckhalle entschieden. Die beiden Ingenieurbüros präsentierten nun eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnung inklusive der zu erwartenden staatlichen Fördermittel.

Hierzu ein paar Kennzahlen: Als Gesamtverbrauch wurden zirka 1100 Megawattstunden (MWh) errechnet, circa 220 MWh für den Schulcampus und 880 MWh für das Neubaugebiet. Hierzu wird eine Kollektorenfläche von circa 4400 Quadratmetern benötigt. In einem ersten Schritt könnte das Dach der Turnhal-



In der Gemeinde Waldburg wird ein Wohngebiet mit Solarthermie geplant.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

le mit Kollektoren bestückt werden. Um Schwankungen zwischen der Stromeingabe und -ausgabe zu verhindern, ist ein großer Wärmespeicher mit circa 10 000 Kubikmetern geplant. Ein Standort für das elf Meter hohe Gebäude ist auch schon gefunden und mit hoher Wahrscheinlichkeit genehmigungsfähig. Die Gesamtkosten werden auf circa 4,5 Mil-

lionen Euro geschätzt. Um staatliche Fördermittel des Wirtschaftsministeriums zu erhalten, ist eine zügige Antragstellung erforderlich. Aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde mit den Erschließungsmaßnahmen des Neubaugebietes Kohlhaus mit 40 Hektar erst im April 2026 beginnen kann, ist es nicht möglich, die Kriterien des aktuellen BAFA-

Förderprogrammes einzuhalten. Diese fordert eine Abnahme von 60 bis 70 Prozent der Wärmeleistung bis Ende 2026.

Deshalb wurden alternative Ausbauszenarien entwickelt. So soll in einem ersten Ausbauschritt ab 2023 auf dem Gebäudebestand des Bauhofs, des Schulcampus, des Wohngebietes „Am Kohlenberg“ und an den Gebäuden entlang der Reinhold-Abele-Straße bis zur VR-Bank versucht werden, die geforderte 60 bis 70-prozentige Wärmeabnahme zu realisieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine frühzeitige Einbindung der Bürger geplant. Ein wichtiger Baustein hierzu soll eine Kommunikationskampagne sein, die von der Ravensburger Agentur „d-werk“ entwickelt werden soll. Waldburgs Bürgermeister Michael Röger betonte in der Sitzung, dass der Vorschlag zu Trassenführung ein erster Ansatz sei und Ergänzungen oder Erweiterungen möglich seien.

Sehr waren seien die Rückmeldungen der Gemeinderäte, die nach Gesprächen mit Bürgern ein großes Interesse an der Teilnahme am Projekt bekundeten. In diesen Zeiten scheinen die Themen Wärmepreisstabilität und Energieunabhängigkeit vorrangige Priorität zu haben. So erscheint das Ziel, mindestens 17 Gebäude mit einzubinden, um die Fördermittel zu erhalten, realisierbar zu sein. Röger dazu: „Unterm Strich kommen wir gut voran. Es ist unbedingt notwendig, dass wir uns diesem Thema intensiv widmen.“

Die Projektkosten sind auf circa 40 000 Euro zu beziffern.

Was ist Solarthermie?

Solarthermie ist eine moderne Technik, bei der mit Sonnenenergie geheizt wird. Mit Großwärmespeichern können sogar ganze Wohnviertel mit Wärme versorgt werden. Und das funktioniert so: Das Prinzip ist ähnlich wie bei Photovoltaikanlagen. Große Sonnenkollektoren sammeln über die Solarthermieanlage das ganze Jahr über Son-

nenlicht. Wenn im Sommer dann deutlich mehr Sonnenenergie produziert wird, wird diese in Großwärmespeichern gesammelt. Im Winter kann dieser dann angezapft werden und wird über ein Wärmenetz verteilt, wenn die Sonne weniger scheint. Die Energie kann somit zum Heizen und fürs warme Wasser genutzt werden. (ric)